

MESSAGE

Internationale Zeitschrift für Journalismus

DER GEHEIME KRIEG

Leseprobe aus Heft 2-2014

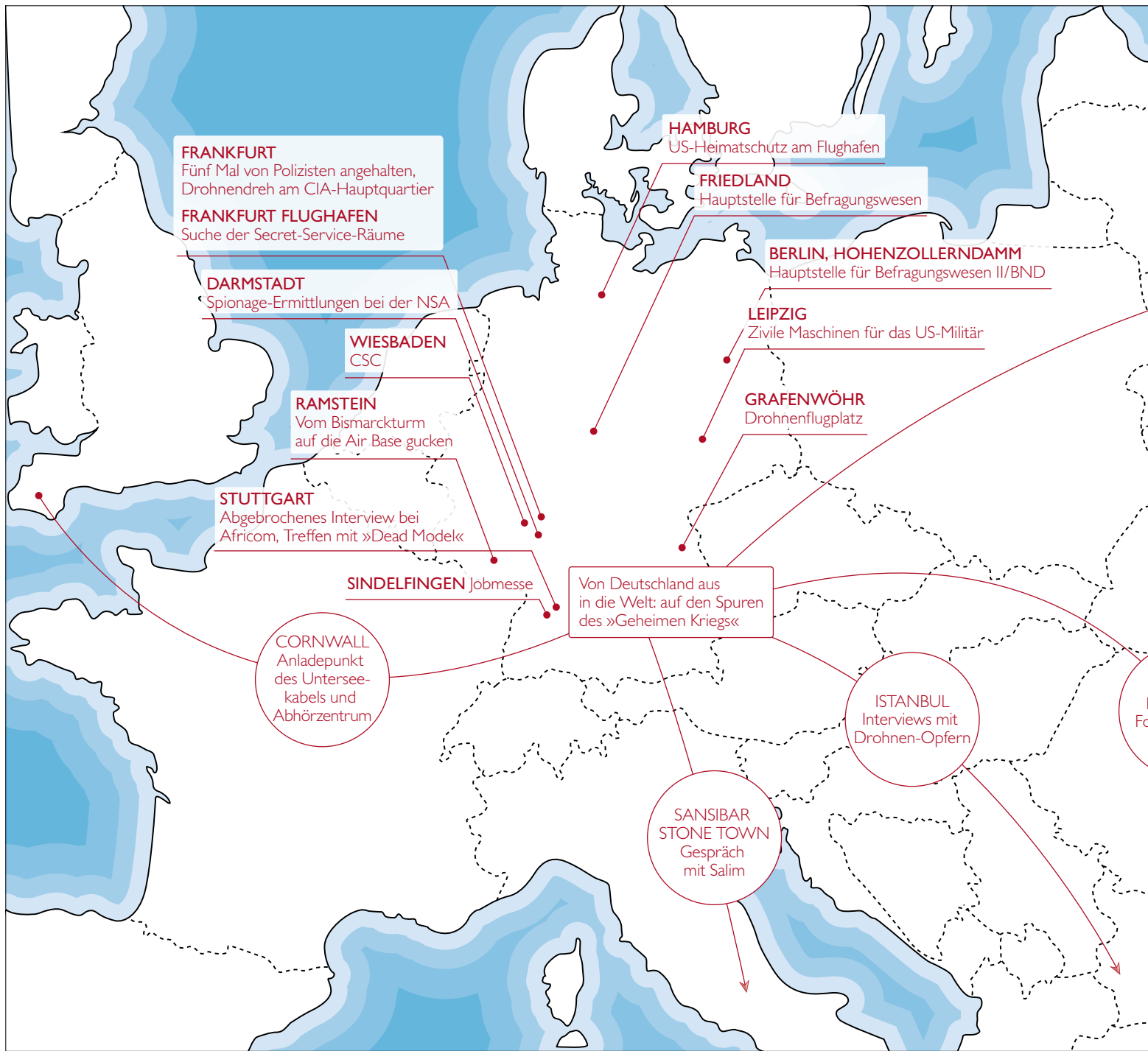
In jeder Ausgabe bietet *Message* über zwanzig Beiträge zu aktuellen Fragen des deutschen und internationalen Journalismus. Immer sind einige dabei, die – durchaus gewollt – für Aufregung in den Redaktionen sorgen.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in das Angebot der aktuellen Ausgabe zu geben, stellen wir immer einige Texte im Originallayout als PDF zum Herunterladen bereit. Dazu gehört der von Ihnen gewählte Beitrag.

Message erscheint vier Mal im Jahr. Zu jeder *Message* gehört immer auch das *Message*-Podium.

Sie können *Message* abonnieren: Im Internet unter der Adresse www.message-online.com oder per E-Mail unter message@evangemeindeblatt.de. Der Jahresbezugspreis beträgt 48,00 € (D/A/CH frei Haus, übriges Ausland plus Porto). Studenten/Volontäre und Mitglieder des »Netzwerk Recherche« zahlen nur 33,60 € (Nachweis erforderlich).

- *Message* beleuchtet die aktuellen Trends im Journalismus.
- *Message* bietet fundierte Analysen der deutschen und internationalen Medienwirklichkeit.
- *Message* ist praxisorientiert. Und selbstkritisch.



DER GEHEIME KRIEG

von Christian Fuchs

Drohnenangriffe, Entführungen und Folter: Von Deutschland aus führt das US-Militär seinen »Krieg gegen den Terror« – und deutsche Behörden helfen fleißig mit.

Wer einen globalen Krieg verstehen will, muss global recherchieren: in Bukarest und Sindelfingen, in Cornwall und auf Sansibar.

MOSKAU
Treffen mit
Edward Snowden

BUKAREST
Altergefängnis

RECHERCHE SPEZIAL

Fünf Jahre lang recherchierten rund zwei Dutzend Journalisten des Norddeutschen Rundfunks und der *Süddeutschen Zeitung* zum »Geheimen Krieg«. Für ihre Enthüllungen wurden sie für den European Press Prize nominiert und vom *Medium Magazin* zur »Redaktion des Jahres 2013« gekürt. In *Message* protokollieren sie nun ihre Recherche, ein Panoptikum des Investigativen: modernes Big-Data-Mining und klassisches Informanten-Abschöpfen, Suche auf Wikileaks und in Online-Stellenbörsen, Herumlungern und Drohneneinsatz.

- ▶ Produktives Wühlen: Der Rechercheur bei der Arbeit S. 70
- ▶ Warum die »Hauptstelle Horch« schließen musste S. 72
- ▶ Die Story im Datenhaufen S. 73
- ▶ Interview: Wie man Daten lesen lernt S. 75
- ▶ Eine bayerisch-hamburgische Zusammenarbeit S. 76
- ▶ Den Krieg erzählen S. 77

Am Anfang waren nur Pixel. Tausende kleiner Bildpunkte machten uns neugierig. Das Jahr 2008 neigte sich dem Ende zu und wir saßen in einem Büro mit Blick auf das Brandenburger Tor vor einem Computerbildschirm. Bei einer anderen Recherche war mein Kollege John Goetz im Internet auf den Ausschnitt einer Landkarte gestoßen, der gepixelt war – man konnte nicht sehen, wie die Gebäude aus der Luft aussahen. Auf uns wirkte es wie Zensur. Jemand hatte etwas dagegen, dass die Bevölkerung Blicke auf die Großpeilanlage Bramstedtlund der »Bundesstelle für Fernmeldestatistik« werfen konnte – eine Tarneinrichtung des Bundesnachrichtendienstes (BND), wie wir bald herausfinden sollten.

In den kommenden Tagen fanden wir fast zwanzig weitere »weiße Flecken« in ganz Deutschland auf den digitalen Landkarten Bing Maps und Google Maps. Neben Bundeswehr- und BND-Einrichtungen waren vor allem Komplexe der US-Streitkräfte verwischt worden. Wir erfuhren, dass die Anbieter die Orte auf Wunsch des deutschen Verteidigungsministeriums zensiert hatten. Spätestens jetzt war unsere Neugier geweckt.

Wir machten uns auf den Weg zu den Plätzen von »Top Secret Germany«. Doch immer wieder gerieten uns aktuellere Themen dazwischen, wechselten wir unsere Jobs. Nur nach und nach kamen wir dazu, das »Geheime Deutschland« zu besuchen. Aber bald schon bemerkten wir, was in diplomatischen Vertretungen und geheimen amerikanischen Kasernen versteckt werden sollte: CIA-Transmitter, Satellitenfarmen und Fernmeldeaufklärungseinheiten der NSA (Seite 70).

Nebenbei berichteten wir weiter über Terrorismus und den »Krieg gegen den Terror«, den die USA nach dem 11. Septem-



Links: Wachsam blicken Kameras auf alle, die sich der Außenstelle des britischen Geheimdienstes GCHQ in Bude nähern.

Unten: NDR-Redakteur John Goetz spricht mit dem Datenschutzbeauftragten des GCHQ. Zumindest versucht er es.

ber 2001 ausgerufen hatten. John Goetz fand CIA-Foltergefängnisse in Osteuropa, berichtete über das Kidnapping-Programm der CIA und über den Informanten »Curveball« – ein Asylbewerber aus Nürnberg, der dem BND Lügen über angebliche mobile Biowaffenlabors im Irak aufgetischt hatte. Die Deutschen gaben die Informationen weiter, und die USA begründeten damit den Einmarsch in den Irak.

Auch begannen wir uns für eine BND-Untereinheit zu interessieren, die systematisch Asylbewerber aushorchte, um an Geheimdienstinformationen zu kommen. Dieses Wissen nutzten die Amerikaner dann für Angriffe auf den Irak

Unsere Erkenntnisse widersprachen den Beteuerungen der deutschen Regierung, sich nicht an US-Kriegseinsätzen zu beteiligen.

(s. Seite 72). Während des Irak-Krieges waren zudem BND-Beamte in Bagdad, die dem US-Militär bei der Zielerfassung halfen – in einem Krieg, den Deutschland offiziell ablehnte.

Diese Erfahrungen der geheimen Kooperation zwischen Deutschland und den USA auf der einen Seite und die geheimen US-Einrichtungen auf deutschem Boden auf der anderen Seite wollten wir 2011 endlich in einer Art Mosaik zusammensetzen. Doch statt der NSA hielt uns überraschend der NSU die nächsten zwei Jahre in Atem. Als wir wieder Luft hatten, begannen wir, anfangs in einem kleinen Team aus vier Personen, systematisch Auftrags- und Ausschreibungsdaten, Wikileaks-Botschaftsdepeschen, Geheimdienst-Stellenbörsen, soziale Netzwerke und Militärveröffentlichungen



nach Hinweisen auf die verborgenen Aktivitäten in Deutschland zu durchforsten (s. Seite 73).

Wir trafen Militärs, Drohnenpiloten, Nachrichtendienstler und deutsche Subunternehmer auf den US-Basen. Wir entdeckten den Secret Service am Frankfurter Flughafen, die NSA in Wiesbaden, Mainz und Darmstadt, spähten von einem Hotelbalkon aus in die CIA-Zentrale in Frankfurt, ließen später Drohnen da steigen, wo uns der Einblick verwehrt wurde, und stießen schließlich auf eine US-Kommandozentrale für Afrika. Das Africom in Stuttgart war zwar nicht geheim, aber weitgehend unbekannt in Deutschland. Seit der Stationierung der 1.500 Mitarbeiter im Jahr 2007 gab es gerade einmal drei Texte über die Zentrale, von der alle Militäreinsätze der USA auf dem Kontinent befehligt und geplant werden. Seit einigen Jahren gehörten auch Drohnenangriffe in Somalia zu den Missionen des Kommandos in Schwaben.

MEHR ALS 20 REDAKTEURE IM EINSATZ

Immer tiefer begaben wir uns in den militärisch-nachrichtendienstlichen Komplex. Nach und nach erkannten wir die Zusammenhänge: Die NSA schöpft von Deutschland aus Informationen aus Afghanistan und anderen Krisenregionen ab. Der BND und das Bundesamt für

Verfassungsschutz liefern über eine NSA-Verbindungsstelle in Berlin weitere Daten der deutschen Spione an die Amerikaner. Im US-Kommando Africom werden diese Informationen ausgewertet und für das La-gebild für Drohneneinsätze genutzt. Über eine Luftleitzentrale und eine Satelliten-Relais-Station im rheinland-pfälzischen Ramstein werden dann die Angriffe mit Reaper- oder Predator-Kampfdrohnen in Afrika und im Nahen Osten gesteuert. Die Erkenntnisse widersprachen diametral den Beteuerungen der deutschen Regierung, sich nicht an US-Kriegseinsätzen zu betei-ligen oder diese zu unterstützen.

Anfang 2013 hatten wir so viel zusammen, dass wir dem NDR einen Film und dem Rowohlt-Verlag ein Buch anbieten konnten – sechs Monate bevor Edward Snowden dem *Guardian* in Hongkong seine Festplatten übergab. Bald stiegen die Kollegen von der *Süddeutschen Zeitung* und von NDR Info ein, eine Internet-Plattform für digitales Storytelling

Die Aufarbeitung des »Geheimen Krieges« von deutschem Boden aus hat gerade erst begonnen.

wurde gemeinsam mit den Experten von OpenDataCity auf-gesetzt. Mehr als zwanzig Redakteure waren nun im Team (s. Seite 76).

Monatelang durchquerten wir zusammen das Land vom Bodensee bis Ostfriesland. Uns öffneten sich Türen, durch die zuvor noch nie ein Journalist gegangen war, andere Tore blieben uns verschlossen. Wir trafen die ranghöchsten deut-schen Generäle und Flüchtlinge aus Somalia. Wir nahmen an offiziellen Zeremonien teil und begegneten an neutralen Orten Informanten, die nie mit uns hätten sprechen dürfen. Unsere Spurensuche führte uns von Deutschland aus zu einem alten Foltergefängnis in Rumänien, zu einem Entfüh-rungsoffer auf die Insel Sansibar und bis zu Edward Snow-den nach Moskau.

DER GENERALBUNDESANWALT ERMITTELT

Dass wir auf der richtigen Spur waren, erkannten wir an den nervösen Reaktionen während unserer Recherchen: Wir wurden von Sicherheitskräften angegangen, Wachleute notierten sich unsere Nummernschilder und filmten unse-re Gesichter. Und immer wieder wurde die Polizei gerufen,



US-Präsident Barack Obama dementierte bei seinem Berlin-Besuch vorsorglich alles – auch das, was nie jemand behauptet hatte.

um uns zu kontrollieren und dann loszuwerden. Die ame-rikanische Botschaft mahnte uns ab. Wir wurden mit Ma-schinenpistolen bedroht. In Hessen ermittelte die Polizei wegen Spionage gegen uns. Und nachdem wir im Mai die ersten Rechercheergebnisse publiziert hatten, kritisierte uns US-Präsident Barack Obama öffentlich: »We do not use Ger-many as a launching point for unmanned drones as part of our counterterrorism activities. I know that there have been some reports here in Germany that that might be the case. That is not.«

Noch ignorierte die Bundesregierung unsere Berichte. Nachdem wir im November 2013 jedoch alle Ergebnisse ver-öffentlicht hatten (s. Seite 77), konnte sie das nicht mehr: In einer Sondersitzung des Bundestags fragte die Opposition die neue Regierung aus und beantragte einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss. Der Generalbundesanwalt nahm Er-mittlungen auf. Und Menschenrechtsgruppen bereiten derzeit Klagen gegen die Bundesregierung vor. Die Aufarbeitung des »Geheimen Krieges« von deutschem Boden aus hat gerade erst begonnen. Und alles nur wegen ein paar Pixeln. ■



Christian Fuchs ist recherchierender Reporter und Buchautor (»Die Zelle«, »Geheimer Krieg«).